

Linns Paukenschlag

Der schottische High-End-Primus Linn will ab sofort die Produktion von CD-Playern einstellen. Man werde sich ganz auf Netzwerkspieler konzentrieren. Dies sei die überlegene Technologie, die besseren Klang und mehr Komfort biete. In 2009 habe man bereits sehr viel mehr „DS Streamer“ als CD-



Setzt ganz auf Netzwerkspieler: Linn-Chief Gilad Tiefenbrun.

Player verkauft. Zudem biete die Streaming-Technik dem Handel einmalige Wachstumschancen. Gilad Tiefenbrun, der Geschäftsführer von Linn Products, begründet die Entscheidung so: „Im Zeitalter der Heimnetzwerke wollen die Leute besseren Zugriff auf ihre Musik, und sie wollen sie in jedem Raum genießen können.“ Die CD werde sicherlich noch eine Rolle im Leben der Menschen spielen, aber man empfehle den Kunden, CDs via Festplatte über einen Linn-DS-Player zu hören. Linn Records, das Plattenlabel des Unternehmens, erlebe eine drastische Zunahme hochauflösender Downloads. Sie machten bereits über 70 Prozent aller Downloads aus. Man werde aber weiterhin auch CDs und SACDs produzieren. Ganz so tot scheinen die optischen Discs also doch noch nicht zu sein (www.linn.co.uk).

Analogabschaltung 2012

ARD und ZDF wollen das analoge Satellitenfernsehen, das derzeit noch von knapp 30 Prozent der Satellitenhaushalte genutzt wird, zum 30.4.2012 abschalten. Diesem Termin werden sich wohl auch die privaten TV-Sender anschließen. Das Digitalradio ADR gehört dann ebenfalls der Vergangenheit an. Angesichts von mehreren Millionen DVB-Receiver, die jedes Jahr in Deutschland verkauft werden, dürfte das Ende des analogen Satellitenzeitalters weitgehend schmerzfrei verlaufen. Das Kabel wird dagegen noch immer zu fast 70 Prozent analog genutzt. Recht flott entwickelt sich aber die Umstellung der Haushalte auf hochauflösenden Empfang. Derzeit rechnet der Branchenverband GfU mit rund vier Millionen HDTV-tauglichen Empfangseinheiten in Deutschland, davon zwei Millionen integriert in TV-Geräte, eine Million Set-Top-Boxen für Kabel und Satellit und eine Million IPTV-Empfänger für HDTV via DSL. Fernsehgeräte mit hochauflösendem Display stehen sogar schon in 19 Millionen deutschen Wohnzimmern. Der nächste Schritt nach HDTV ist der „Hybrid“-Empfänger für digitales Fernsehen und Internet. Dabei geht es nicht ums Surfen am Fernseher, sondern um programmbegleitende Zusatzinformationen oder um den Abruf von Video-on-demand-Angeboten oder Sendungen aus Mediatheken. Damit all das ohne Tastatur und Maus funktioniert, ganz einfach über die Fernbedienung, müssen die entsprechenden Websites und die Empfangsgeräte einen gemeinsamen Standard einhalten. Der wird zurzeit unter dem Kürzel „HbbTV“ für „Hybrid Broad-



cast Broadband TV“ entwickelt. Man drückt einfach den roten Knopf auf der Fernbedienung und gelangt automatisch zu den entsprechenden Internet-Informationen. Der erste Empfänger, der den – vorläufigen – HbbTV-Spezifikationen entspricht, ist der Humax iCord HD+ (ab 700 Euro) (www.gfu.de, www.hbbtv.org, www.humax-digital.de).

Extrem wandlungsfähig

Der neue D/A-Wandler von Naim eliminiert Jitter und lässt Ihre Musik dadurch warm, detailreich und verblüffend realistisch klingen. Er ist zudem der erste Highend-Wandler, der Daten von einem Apple iPod digital auslesen kann.

Erleben Sie mit dem Naim DAC, wie viel Klangpotenzial in Ihren Digitalquellen steckt.

